

Ausgabe 03 | 2020

Münchner  
**SPORTJUGEND**

# MSJ-MAGAZIN

*Für die Jugendarbeit im Sport.*



**Hört uns endlich zu!**



Die Antirassismus-Woche  
im Münchner Sport



Im Interview:  
Judith Greil (KJR)

# MSJ-Vereinsstammtisch

- Idee?** 4x im Jahr, diesmal im Süden
- Wann?** Mittwoch, den 30. September ab 19:00 Uhr
- Wo?** Clubgaststätte „Das Wacker“  
Demleitnerstraße 4 · 81371 München
- Was?** Entspannte, ungezwungene Atmosphäre  
Netzwerken mit anderen Vereinen  
Dialog mit der Münchner Sportjugend  
Austausch über Jugendarbeit im Sport
- Wer?** Alle Jugendleitungen, Vereinsmitarbeitende  
sowie Interessierte an aktuellen Themen  
des Sports und der Jugendarbeit  
in München

**Einfach vorbeikommen!**

**Wir freuen uns auf den**

**Austausch mit Euch!**

Münchner

**SPORTJUGEND**

im Bayerischen Landes-Sportverband





Liebe Leserinnen und Leser, liebe Sportbegeisterte,

spätestens nach den gestaffelten Öffnungen ab Juni und den steigenden Infektionszahlen im August dürfte endgültig klar sein, dass uns Corona noch weiter beschäftigen wird. Umso mehr freut es mich, dass trotzdem Ferienbetreuungsmaßnahmen, gemeinsame Fahrradtouren oder sogar Freizeitlager von Vereinen aus München angeboten werden. Obwohl das Leuchten in den Augen der Kinder oft schon Bestätigung genug ist, auch an dieser Stelle einen herzlichen Dank an die vielen Ehrenamtlichen, die das möglich machen.

Neben Corona berichten wir zudem über unsere Schwerpunktwoche zum Thema Rassismus – insbesondere im Sport und in München. In diesem Zusammenhang möchte ich noch mal einen Punkt herausgreifen, der mich persönlich am meisten bewegt hat: Als privilegierter weißer Mensch kann man sich gegenüber Rassismus, insbesondere dem alltäglichen Rassismus, verschließen. Als Betroffener wird man jeden Tag dazu gezwungen, sich dem Rassismus zu stellen. Der Zynismus besteht darin, dass man sich als Nicht-Betroffener immer wieder versichern lässt, dass es „wirklich so schlimm ist“.

Dabei ist es erschreckend, wie oft uns alltäglich Rassismus in der Drogerie, in der Zeitung, auf der Straße, auf WhatsApp oder auf dem Sportplatz begegnet. Bitte achtet darauf, für wen ein Angebot eigentlich gedacht ist und wer implizit ausgeschlossen wird oder auch explizit auf eine Rolle reduziert wird. Dieses Fingerspitzengefühl ist aus meiner Sicht dringend notwendig, damit ein gemeinsames Verständnis füreinander und eine begeisternde Vision einer besseren Gesellschaft reifen kann.

Mit diesen Worten wünsche ich euch im Namen des gesamten MSJ-Teams viel Spaß beim Lesen unseres Magazins.

Sportliche Grüße und beste Gesundheit

Euer Dominik

## Inhalt



### > Aus der MSJ

**4-6**

- // Antirassismus-Woche im Münchner Sport
- // Überfachliche Angebote in Corona-Zeiten
- // Wissen verein(t)!



### > Schwerpunkt:

**7-12**

- // Im Interview: Tim & Jonas Blumenthal (MSJ)
- // Hört uns endlich zu!
- // Im Interview: Judith Greil (KJR)
- // MSJ nimmt Stellung



### > Aus den Vereinen

**13-15**

- // Crossminton
- // Squash
- // Mountainbike



### > Seminarangebote

**14-17**

- // Das Aus- und Weiterbildungsangebot der Münchner Sportjugend September bis November



### > Ehrenwert

**18**

- // Isabella Bakirman-Goethe

Impressum

## MSJ-Plakatkampagne: Prävention sexualisierter Gewalt im Sport

### Jetzt anfordern!

Bestellen Sie kostenfrei die Plakate der MSJ zur Prävention sexualisierter Gewalt im Sport, die vor allem Kinder und junge Menschen ansprechen sollen. Die drei Plakate wurden mit Unterstützung der Münchner Sportvereine während der Veranstaltung „Sportjugend im Dialog“ konzipiert. Wir liefern Ihnen gerne Ihre Wunschaufgabe an Plakaten gratis! Informieren Sie sich unter [www.msj.de](http://www.msj.de) und helfen auch Sie bei der Prävention sexualisierter Gewalt mit! Gerne können Sie die Plakate auch in digitaler Form downloaden und auf Ihren Online-Plattformen teilen.

Weitere Informationen erhalten Sie auch unter [info@msj.de](mailto:info@msj.de) oder **089 – 15702 289**.

# „Sport lebt

## Die Antirassismus-Woche im

Die Antirassismus-Woche im Münchner Sport unter der Schirmherrschaft der Münchner Sportbürgermeisterin Verena Dietl hat sich einem aktuellen Thema angenommen. Schlagzeilen wie „Trainer eines jüdischen Sportvereins im Englischen Garten beleidigt“ oder „Flugzeug mit rassistischer Parole über Stadion“ finden sich immer wieder in den Medien. Andererseits setzen derzeit tausende Menschen in Protesten ein deutliches Zeichen gegen Rassismus. Die MSJ wollte durch die Veranstaltungswoche den Münchner Sport dafür sensibilisieren, wie Rassismus auch im Sportverein erkannt und begegnet werden kann und auch wie man derlei Übergriffe vorbeugen kann. Von Montag bis Freitag wurde jeden Abend ein anderes Format angeboten, um Rassismus im Münchner Sportleben keine Chance zu lassen. Neben Expertinnen und Experten kamen auch die Politik, Münchner Vereinsvertreterinnen und -vertreter sowie aktive Sportlerinnen und Sportler zu Wort.



**Verena Dietl (3. Bürgermeisterin) richtet sich als Schirmherrin der Aktionswoche an die Teilnehmenden aus den Münchner Sportvereinen**

Rassismus ist leider auch trauriger Alltag im Sport. Schirmherrin Verena Dietl meint deshalb in ihrem Grußwort während der Auftaktveranstaltung, dass es wichtig sei, die Sportlerinnen und Sportler dafür zu sensibilisieren und stark zu machen, dass sie ihre Meinung sagen und nichtzulassen, dass man sich

menschenfeindlich, rechtsradikal und rassistisch anderen Menschen gegenüber äußert. „Ich bitte Sie darum, dem Rassismus immer die rote Karte zu zeigen!“



**Jenny Paul spricht zum Auftakt unserer neuen Podcast-Reihe mit Luis Engelhardt von MAKKABI Deutschland über Antisemitismus im Sport**

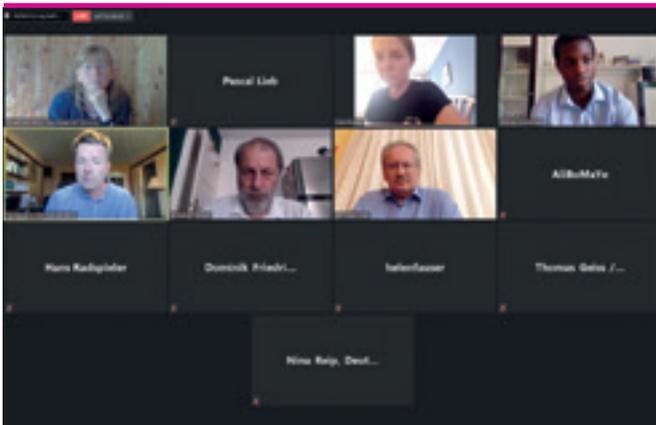
Durch den Input von Expertinnen und Experten, aber auch durch die kritische Perspektive von Betroffenen konnten die Vertreterinnen und Vertreter der Münchner Sportvereine darüber debattieren, an welchen Stellen und Strukturen im Sport Rassismus alltäglich stattfindet. Auch in einem Podcast, der sich explizit mit Antisemitismus im Sport beschäftigt, wurde den Sportlerinnen und Sportlern aufgezeigt, von welcher Bedeutung es ist, gemeinsam gegen Rassismus aktiv zu werden. Was Vereine konkret tun können, um Rassismus erkennen und bekämpfen zu können, aber auch wie sie geeignete Strukturen schaffen können, wurde in einem Workshop erarbeitet. In einer virtuellen Podiumsdiskussion machte der bekannte Sportmoderator Ronny Blaschke mit seinen Gästen, u.a. Ex-Oberbürgermeister Christian Ude, den strukturellen Rassismus im Sport zum Thema. Welche inklusive Bedeutung und Chance der Sport hat, konnten die Teilnehmenden während eines Kinoabends erleben.

# #vielfalt

# von Vielfalt!“

## Münchner Sport

Im Gespräch mit Hamado Dipama erfuhren die Kinogäste außerdem, welchem Rassismus geflüchtete Menschen ausgesetzt sind und welchen Bildungsauftrag Sportvereine haben, um diesem etwas entgegenzusetzen.

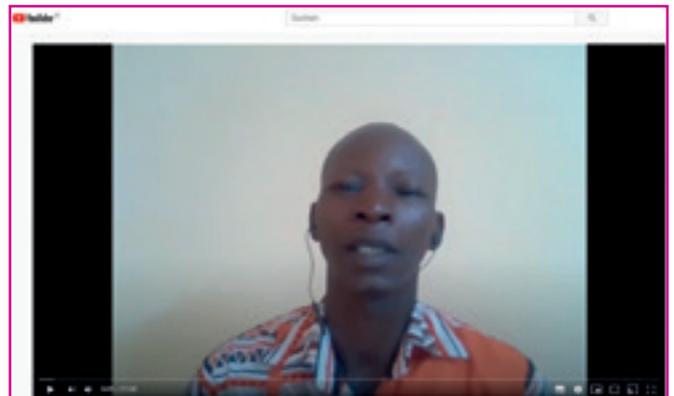


**Ronny Blaschke begrüßte in der virtuellen Podiumsdiskussion über strukturellen Rassismus im Sport u.a. den ehemaligen Oberbürgermeister Christian Ude**

Was Hamado Dipama, Christian Ude, Sidney d'Almeida, Luis Engelhardt und all unsere spannenden Gäste zu sagen hatten, gibt es auch zum Nachhören und Nachsehen auf YouTube.



Und auch weiterhin engagiert sich die MSJ gegen Rassismus im Sport und in der Gesellschaft. Dazu will die MSJ künftig noch stärker mit betroffenen Münchnerinnen und Münchnern zusammenarbeiten und ruft alle, die sich gemeinsam gegen Rassismus engagieren möchten, dazu auf, sich zu melden. Jenny Paul, stellvertretende Vorsitzende, zeigt sich motiviert: „Rassistischen Übergriffen können wir nur gemeinsam, als starke und bewegende Gemeinschaft, entgegentreten. Deshalb rufen wir alle Sportlerinnen und Sportler sowie Engagierte in den Sportvereinen weiterhin dazu auf, mit uns gemeinsam deutliche Zeichen gegen Rassismus zu setzen. Rassismus hat viele Facetten, und keine davon hat im Münchner Sport etwas zu suchen. Gemeinsam mit den Münchner Vereinen und jungen Sporttreibenden stehen wir ein für die Vielfalt im Sport. Denn Vielfalt bewegt!“



**Neben dem Gespräch mit Hamado Dipama über Rassismus gegenüber Geflüchteten im Sport, sind auch der Podcast und die Podiumsdiskussion OnDemand auf YouTube abrufbar**

**#engagiertgegenrassismus**

# Vielfalt bewegt



## Jugendarbeit in Corona-Zeiten

Von Lisa Häfele

Das gemeinsame Sporteln auf dem Sportplatz oder in der Sporthalle war für lange Zeit nicht möglich und ist auch jetzt noch stark eingeschränkt. Viele Münchner Sportvereine haben daher digitale Lösungen entwickelt, um trotzdem den Kontakt zu ihren Mitgliedern zu halten. So sind im Laufe des letzten halben Jahres verschiedene digitale Sportstunden entstanden, die über zahlreiche Kanäle angeboten wurden. Ein Großteil dieser digitalen Angebote richtet sich dabei vor allem an Kinder und Jugendliche, die aufgrund ihres natürlichen Bewegungsdrangs besonders unter den Ausgangsbeschränkungen gelitten haben.

Neben dem normalen Sportbetrieb in den Vereinen mussten auch die Ferienprogramme teilweise abgesagt werden. Mittlerweise sind die

Corona-bedingten Einschränkungen zwar gelockert worden, trotzdem wagen sich viele Vereine noch nicht an die tatsächliche Durchführung eines Ferienprogramms in den Sommerferien. Diejenigen Vereine, die ein Ferienprogramm anbieten, tun dies in modifizierter Form. Beim MTV München bspw. findet das gesamte Programm nur outdoor statt. Für besonders regnerische Tage stehen große Zelte bereit, in denen auch der nötige Abstand eingehalten werden kann.

Auch die Münchner Sportjugend hat die Möglichkeit ergriffen, digitale Methoden auszutesten. So wurde neben Informations- und Fortbildungsveranstaltungen sogar fast die komplette Aktionswoche gegen Rassismus in digitaler Form durchgeführt. Gerade für ehrenamtliche Mitarbeitende aus Sportvereinen, die ohnehin viel Zeit in ihr Ehrenamt investieren, sind digitale Fortbildungsangebote besonders attraktiv, da man sich Anreisezeit und auch Reisekosten spart. Trotzdem muss deutlich gesagt werden, dass digitale Vermittlungsformen im Aus- und Fortbildungsbereich für den Sport nicht ausreichend sind.

Wir möchten von euch wissen: Wie ist euer Verein mit der Corona-Pandemie umgegangen? Konntet ihr den Kontakt zu euren Kinder- und Jugendspielerinnen und -spielern halten – und wenn ja, wie? Was sind eure Lehren aus der Krise und wo seht ihr Folgen und Herausforderungen? Schreibt uns über Facebook, Instagram oder an [info@msj.de](mailto:info@msj.de).

Gerne treffen wir uns mit euch auch zu einem persönlichen (digitalen) Gespräch!



## Wissen verein(t)!



Kennt ihr schon alle Informationskanäle der Münchner Sportjugend? Neben dem MSJ-Magazin berichten wir auch auf zahlreichen anderen Wegen über News aus der Münchner Sportjugend, der Jugendpolitik und den Sportvereinen.

### MSJ-Blog

Seit dem Relaunch unserer Website im Herbst 2019 findet ihr dort auch unseren MSJ-Blog im Menüpunkt „Wissen“. Klickt immer mal wieder rein, lest neue Beiträge und diskutiert mit uns und anderen Interessierten zu vielfältigen Themen aus Sport und Jugendarbeit in München. Wir halten euch auf dem Laufenden zu aktuellen Themen. Schreibt uns auch gerne an, wenn ihr einen Gastbeitrag für unseren Blog verfassen möchtet. Wir freuen uns, euch unsere Website als Plattform zur Verfügung stellen zu können.

### MSJ-Newsletter

Bleibt auch informiert mit dem Newsletter der Münchner Sportjugend! Wir berichten monatlich über aktuelle Termine, Projekte und Aktionen und bieten den Vereinen die Möglichkeit, unseren Newsletter als Kommunikationsplattform zu nutzen und auch ihre Veranstaltungen und Aktionen vorzustellen sowie Platz für ihre Anliegen zu finden.

Ihr erhaltet den Newsletter noch nicht? Dann meldet euch jetzt an unter [www.msj.de](http://www.msj.de).

Ihr habt Infos, die wir über den Newsletter verbreiten sollen? Meldet euch per Mail an [presse@msj.de](mailto:presse@msj.de).

### MSJ-Beratung

Bei individuellen Fragen und Beratungsbedarf erreicht ihr uns telefonisch unter **089 – 157 02 206**, per Mail an [info@msj.de](mailto:info@msj.de) oder auch via **WhatsApp** an **0151 – 656 80 289**.

### Social Media

Folgt ihr uns schon auf Facebook (Münchner Sportjugend im BLSV) und Instagram ([@msjbewegt](https://www.instagram.com/msjbewegt))? Hier seid ihr tagesaktuell informiert, was gerade los ist. Ihr verpasst keine Bildungstermine, Aktionstage oder News mehr. Mit dem Hashtag **#msjbewegt** oder einer Verlinkung in euren Beiträgen könnt ihr auch uns auf eure Projekte und Aktionen aufmerksam machen. Gerne posten wir eure Inhalte!

**Bleibt immer informiert!**

# Im Interview:

## Tim und Jonas Blumenthal (MSJ)

### Was Kinder und Jugendliche bewegt – ein Review der letzten Monate

MSJ-Vorstandsmitglied Evelyn Zühl im Dialog mit Jonas Blumenthal (13) und Tim Blumenthal (18)

Es ist der 12. März 2020. Jonas und seine Familie erhalten einen Anruf vom stellv. Direktor ihres Gymnasiums in München, dass in seinem Wahlkurs in der 7. Klasse ein Verdacht auf Corona vorliegt und die betroffenen 25 Mitschüler und Mitschülerinnen vorerst nicht mehr in die Schule gehen sollen. Jonas freut sich aber erst mal über die freien Tage.

13. März: Bekanntmachung der offiziellen Schulschließung in Bayern. Tim berichtet, dass sie am Freitag in der Schule darüber informiert wurden, dass ab morgen kein Unterricht mehr sei. „Wir bleiben jetzt dann erst mal zu Hause, ist doch ganz schön“, dachten die beiden: „Dann kam aber auch keine Information mehr von den Lehrern. Man hat halt in den Nachrichten oder über Mitschüler die Informationen bekommen.“ Die Eltern der beiden konnten übrigens dank des fortgeschrittenen Alters der Jungs weiterhin ihren Arbeitsplatz aufsuchen.



Zwei Wochen verlaufen, als wären Ferien, in denen man daheim bleibt – dann kommt doch allmählich Langeweile auf. Offizielle Aussage ist, dass man nach den Osterferien mal schaue, doch wissen tut niemand etwas. Und das, obwohl bei Tim doch das Abitur vor der Tür steht! „Also, ich weiß nicht, wie das bei anderen Schulen so war, aber wir wurden ganz schön allein gelassen“, so Tim, „Es hieß, erst mal warten wir ab.“

Da die Kontaktbeschränkungen in Bayern sehr verschärft werden, finden soziale Interaktionen bis zu Partys über das Internet statt: man trifft sich im virtuellen Raum, der für die Jugendlichen mittlerweile zum Alltag gehört. Trotzdem ist es nicht vergleichbar mit einem realen Treffen. „Irgendwann war es dann einfach langweilig. Die Freunde live zu sehen, ist immer noch am besten!“, meinen die beiden und das können wir doch alle nachvollziehen.

Während der nächsten Wochen sind auch die Sportstätten geschlossen. Jonas spielt normalerweise zweimal wöchentlich Handball und geht einmal pro Woche zum Taekwondo. Für Handball existiert eine WhatsApp-Gruppe, über welche die Trainer Infos streuen und mit der Mannschaft in Kontakt bleiben. Es gibt Trainingspläne für zu Hause und glücklicherweise geht das Training draußen auch bald wieder los: „Das wurde eben recht gut organisiert, aber beim Taekwondo war das schon schwieriger.“ Die Information, wann hier wieder ein Training stattfinden konnte, musste sich der 13-Jährige eigenständig von der Internetplattform holen.

Als ein paar Wochen vergangen sind, gibt es Neuigkeiten zum Präsenzunterricht: die Schulen bleiben auch nach den Osterferien geschlossen. Jonas berichtet davon, dass gerade zu Beginn die Möglichkeiten gefehlt haben, den Schülerinnen und Schülern Material weiterzugeben. Lehrkräfte schicken über eine Schülerplattform in den kommenden Wochen mehr oder weniger fleißig Unterrichtsmaterial zum Vorbereiten auf die nächste Klassenstufe 8, in die Jonas auf jeden Fall vorrücken wird. Manche Lehrer benutzen andere Kommunikationskanäle, was das „Zusammensuchen“ für die Schüler kompliziert macht. „Manche Sachen sind auch gar nicht angekommen“, meint Jonas. „Es gab nur wenige Lehrer, die sich da wirklich Gedanken drum gemacht haben.“ Ob die Aufgaben bearbeitet wurden, wurde auch nur sporadisch angefragt. „Ansatz in Neben- und auch Hauptfächern war wohl: Ihr bekommt das alles, worauf in den nächsten Jahren noch aufgebaut wird. Den Rest lassen wir aus“, so der Gymnasiast

etwas unschlüssig darüber, ob er nun genügend vorbereitet ist oder ob ihm künftig – in Bezug auf sein Abitur, aber auch die Zukunft – etwas fehlen wird. Immerhin hat das eher wenige Material die Situation mit dem Selbstlernen etwas vereinfacht und immerhin erhalten sie hier überhaupt Material, das kann man nämlich nicht bei allen Unterrichtsfächern behaupten: Manche Lehrkräfte melden sich mit Arbeitsblättern auch erst in den letzten Wochen, als feststeht, dass die Schule tatsächlich wieder weitergeht, und meinen, die Schüler und Schülerinnen hätten den Stoff in dem Unterrichtsfach vollkommen durchgearbeitet. „Ich finde, hier hätte es von oben mehr Anweisung geben müssen, in welchem Zeitraum man welchen Stoff erhalten soll. Auch, welche Plattformen und Kommunikationswege genutzt werden, ist so abhängig von Schule und Lehrkraft. Eine Struktur hat einfach gefehlt!“, meint Jonas und Tim stimmt seinem Bruder zu: „Das war einfach alles zu uneinheitlich.“ Den Jugendlichen ist in dem Zusammenhang auch einmal der Unterschied zwischen städtischer und staatlicher Schule bewusst gemacht worden. Während dieser Zeit wurden unter den Lernenden verschiedenste Petitionen und wilde Spekulationen verbreitet, weil einfach niemand wusste, ob und wie es tatsächlich mit dem Abi funktionieren soll.

Tim wurde dann in den Wochen vor seinem Abitur mit digitalem Arbeitsmaterial zur Vorbereitung überhäuft und findet: „Das war schon recht knackig! Vorher wussten wir ja alle nicht so recht, wie es weitergeht und ob die Prüfungen tatsächlich stattfinden werden. Mit mehr Planungssicherheit wäre die Abivorbereitung bestimmt anders und vielleicht auch besser abgelaufen.“ Allerdings lobt er seinen Mathelehrer, der sehr engagiert für diejenigen Schüler strukturierten Online-Unterricht angeboten hat, die wollten: „Ein paar fanden es gut und konnten gut arbeiten, ein paar nicht so.“

Was allerdings wirklich schade ist, ist, dass eine Abiturfeier nicht mal vorgesehen war. Es gab keine zeremonienhafte Zeugnisübergabe, wie es in anderen Jahrgängen möglich war. Zu dem Zeitpunkt waren Veranstaltungen in Bayern sogar wieder erlaubt, dennoch wurde für die Schule vonseiten des Staates kein Abiball vorgesehen. Die Frage der Verantwortlichkeit sei nicht geklärt. Tim bemängelt sehr: „Es war einfach in der Turnhalle, wir haben unser Zeugnis geholt und sind wieder gegangen. Es war einfach gar nichts Besonderes.“

Trotzdem bereut Tim heute nicht, in diesem Jahr sein Abi absolviert zu haben, denn jetzt hat er es immerhin in der Tasche. Er hofft darauf, dass später einmal ein Arbeitgeber schätzen wird, dass er in dieser schweren Zeit während Corona seinen Abschluss gemeistert hat, allerdings ergänzt er: „Ich kann mir auch vorstellen, dass es heißt ‚der hat ja wegen Corona alles nachgeschoben bekommen, der hat sein Abi nur wegen den Sonderregelungen bekommen‘, aber wer weiß das im Moment schon?“ Auch sein nahendes Studium ohne Präsenztermine zum Kennenlernen der Dozenten und Kommilitonen wird eine neue Herausforderung.

Der Mittelstufenschüler Jonas bringt noch einen weiteren Aspekt in die Diskussion, denn im 8. Jahrgang werden traditionell die Klassen neu gemischt – es geht in die Spezialisierung. „Es wäre sehr schade, ein Klassengefühl nicht mehr aufbauen zu können. Außerdem kommen wir alle aus der Homeschooling-Phase, wo jeder von uns andere Lehrkräfte hatte und somit einen anderen Wissensstand mitbringt. Wo sollen denn die Lehrkräfte da ansetzen?“, fragt sich Jonas.

Auf die Frage, wie sich die beiden denn aktuell tatsächlich fühlen, antwortet Jonas: „Dass zum Beispiel Friseure oder Fitnesscenter wieder öffnen, ist für mich relativ egal. Auch dass die letzten Urlaube nicht stattfinden konnten, ist in Ordnung. Was nur schade ist: die Sommerferien fühlen sich nicht mehr wie etwas Besonderes an. Normalerweise wäre ich mit der MSJ jetzt nach Grünheide gefahren, aber Ferienangebote können derzeit ja kaum stattfinden.“ Tim ergänzt: „Allein die Abiturphase hat sich bestimmt ganz anders angefühlt bei mir, wenn ich das mit den Erzählungen von ehemaligen Abiturienten vergleiche. Für die anderen war es ein toller Sommer mit Abi, feiern und genießen – für mich fühlt es sich eben nicht so an.“ Abgefunden haben die beiden sich damit, aber ein Stück Jugend, das für andere selbstverständlich ist, hat Corona einfach geraubt.

# Hört UNS



Kinder hat das Leben in Corona-Zeiten speziell getroffen. Sie waren es, die unter der Inaktivität wegen Corona leiden mussten. Der Stillstand hat aus ihrer Sicht eine Ewigkeit gedauert. Lange wurden ihre Bedürfnisse hintenangestellt, dann wurde über sie statt mit ihnen gesprochen. Nach wochenlangen Schul-, Kindergarten- und Sportvereins-schließungen wurde deutlich: Kinder waren mit die Einzigen, die während der Kontaktbeschränkungen keinerlei Kontakt außerhalb der eigenen Familien haben durften. Erwachsenen dagegen war beispielsweise der Weg zur Arbeit oder zum Einkaufen erlaubt. Freilich war es ein schwieriger Balanceakt. Das Leben in solchen Tagen nicht nur nach den Interessen der Erwachsenen zu lenken, sondern auch die Wünsche und Bedenken der Kinder im Blick zu behalten, ist aber von großer Bedeutung. Denn ihre Kindheit ist jetzt.

Der Bayerische Jugendring formuliert es so: „Kinder und Jugendliche haben Bedürfnisse, die für ihre Persönlichkeitsentwicklung und ihr Wohlbefinden essenziell sind. Sie brauchen den Austausch mit Gleichaltrigen, wollen ihre Kontakte pflegen und ausweiten, Neues lernen und ausprobieren. Es ist eine fundamentale Entwicklungsaufgabe von Jugendlichen, sich in der Gesellschaft zu positionieren und Haltungen zu sich selbst und zur Welt zu entwickeln. Die persönliche Begegnung in der Peergroup ist eine unverzichtbare Ressource zur Entwicklung einer eigenständigen Persönlichkeit. Junge Menschen wollen und müssen auch am öffentlichen Leben teilhaben – hierzu brauchen sie Erlebnis- und Begegnungsräume außerhalb von Schule und Familie.“

Sportvereine sind prompt eingesprungen, als Sport nur noch allein und fast ausschließlich von zu Hause möglich wurde. Unzählige digitale Angebote wurden entwickelt und haben uns alle in Bewegung gehalten. Doch digitales Miteinander ersetzt nicht wirkliche Begegnung. Mit der Zeit, wenn persönliche Beziehungen aus Vereinen wegfallen, entsteht ein Motivationsproblem.

Die bundesweite JuCo-Studie hat ergeben, dass „viele Jugendliche und junge Erwachsene sich alleine gelassen, verunsichert, einsam und psychisch belastet fühlen.“ Rund die Hälfte der jungen Menschen gibt an, dass die eigenen Sorgen und Nöte nicht ausreichend in der öffentlichen Diskussion berücksichtigt werden. Sie wollen selbst mitreden, wenn es um ihre Zukunft geht. Die Studie „Kind sein in Zeiten von Corona“ des Deutschen Jugendinstituts zeigt auf, dass jedes dritte Kind zwischen drei und 15 Jahren Schwierigkeiten hatte, mit der Corona-Krise zurechtzukommen. Viele Kinder fühlten sich aufgrund der Kontaktbeschränkungen einsam.

Eine Mutter schreibt: „Was mich in den Corona-Monaten vor allem belastet hat, war, mein Kind zu erleben und ihm nicht das geben zu können, was es brauchte. Mich macht wütend, wie über Kinder gesprochen wurde als unkontrollierbare Virenschleudern, während ich mit meiner fünfjährigen Tochter auf dem wiedereröffneten Spielplatz saß und merkte, dass sie penibel die Abstandsregelungen einhielt. Dass sie, die ein extrovertiertes, fröhliches Kind ist, nicht mehr auf andere Kinder zugeht. Ihre Unbeschwertheit war verschwunden. Ich kann ihr Lesen, Schreiben und Rechnen beibringen. Ich kann sie versorgen. Aber wie bringe ich ihr diese Unbeschwertheit zurück?“

In der Corona-Krise geht es fast in jeder Branche um die finanziellen Folgen. Das ist auch verständlich, Sport ist aber so viel mehr. Wie erklären wir unseren Kindern, dass sie nicht zurück auf den Fußballplatz dürfen, wenn die Bundesliga wieder den „Normalbetrieb“ aufnimmt? Sport und vor allem das soziale Miteinander fehlen besonders den Kindern. Wir dürfen nicht über eine Rückkehr des Leistungssports debattieren, ohne über die Verhältnisse der Kinder und Jugendlichen nachzudenken. Der organisierte Sport hat eine immense soziale Kraft, die Kindern Struktur, Werte und Halt gibt.



# endlich zu!

Nun gilt es aber, die gemachten Erfahrungen in eine Post-Corona-Welt hinüberzuretten. Es darf künftig nicht mehr passieren, dass eine Stimme im öffentlichen Diskurs nicht vorkommt. Ausgerechnet die Gruppe, die systemrelevanter ist als alle anderen, die aber keine laute, finanzstarke Lobby hat, die der Kinder, wird vergessen. Kinder und Jugendliche sind nicht nur zu beschulende oder zu betreuende Objekte, sondern haben immer – auch in Krisen – ein Recht auf Teilhabe und Mitbestimmung.

Dass es auch anders geht, beweisen zwei Beispiele: Aufgrund wieder steigender Corona-Fälle sah sich die Stadtpolitik in Antwerpen Ende Juli dazu gezwungen, die Kontaktbeschränkungen erneut zu verschärfen. In großen Teilen davon ausgenommen: Kinder und Jugendliche. So sind beispielsweise Mannschaftssportarten in Antwerpen prinzipiell vorerst wieder verboten, das gilt jedoch nicht für unter 18-Jährige. Die norwegische Ministerpräsidentin Erna Solberg hat sich Mitte März, als auch in Norwegen Schulen und Freizeiteinrichtungen schließen mussten, direkt an die Kinder und Jugendlichen gewandt. In einer speziell für Kinder ausgerichteten Pressekonferenz erklärte sie der jungen Generation, warum die Maßnahmen notwendig sind, und beantwortet die eingereichten Fragen der Jüngsten in der Bevölkerung. Die Bedürfnisse der Kinder werden ernst genommen.

Wie wäre es, wenn unsere Gesellschaft Kinder auf diese Art und Weise ernst nehmen würde und sie stets bestärken würde in all den Anlagen, mit denen sie zur Welt kommen – anstatt sie formen zu wollen? Wie wäre es, wenn die Anliegen von Kindern ein ganz eigenes, gleichwertiges Gewicht bekämen? Das fragt die Autorin Teresa Bücker in einem Schriftwechsel die Juristin Lore Maria Peschel-Gutzeit. Und überlegt: Wie gelingt es uns, den Ausspruch „Kinder sind unsere Zukunft“ politisch stärker zu unterfüttern? Eine ernsthafte politische Debatte über das Leben von Kindern in Deutschland sei aus ihrer Sicht so schwierig, weil

dann offengelegt werden müsse, wie nachrangig wir Kinder behandeln ohne guten Grund. Um der Zukunft und den Rechten der Kinder gerecht zu werden, müssten die Etats, die wir für Kinder ausgeben, um ein Vielfaches erhöht werden und die Kinder selbst mitsprechen dürfen. Es brauche ein Bewusstsein dafür, dass ein gutes Heranwachsen von Kindern eine Gesellschaftsaufgabe sei und keine private der Eltern, so die Autorin. „Unsere Kinder und deren Kinder sind es, die die Zukunft unserer Gesellschaft weiter gestalten“, antwortet Peschel-Gutzeit.

Deshalb: Lasst uns die Stimme der Kinder ernst nehmen. Die internationale UN-Kinderrechtskonvention von 1989, die in Deutschland seit 1992 geltendes Recht ist, fasst die Rechte aller Kinder unter drei Themen zusammen: Schutz, bestmögliche Förderung und Beteiligung der Kinder an allen Angelegenheiten, die sie selbst betreffen. Unsere Kinder sind keine Nebensache, bei denen der Job der Eltern darüber entscheidet, ob sie systemrelevant sind und in eine Notbetreuung dürfen. Wir wollen, dass unsere Kinder freie und kreative junge Menschen werden, die die Demokratie weitertragen, so müssen wir ihnen auch frühzeitig beibringen, dass es auf ihre Stimme ankommt. Das lernen Kinder am besten, wenn ihnen das Recht auf Beteiligung in Angelegenheiten, die sie selbst betreffen, ohne Wenn und Aber eingeräumt wird. Das fängt im Sportverein an: Schenkt euren Jugendabteilungen Gehör und räumt ihnen Platz für Mitsprache ein. Eine eigenständige und unabhängige Jugend im Verein kann von ganz alleine engagierte und mündige Mitglieder und Vereinsvertreterinnen und -vertreter mit sich bringen. Hören wir den Kindern endlich zu!

#### Quelle:

*Teresa Bücker und Lore Maria Peschel-Gutzeit (2020): Liebe Frau Peschel-Gutzeit – Liebe Frau Brückner. Kinder in der Corona-Krise. Aus der Serie: Corona-Briefe. Online unter: Zeit Online.*

# Im Interview:

## *Kinder brauchen Kinder!* *Im Gespräch mit Judith Greil (KJR)*

**Kinder und Jugendliche „gehören zur verletzlichsten Gruppe der Gesellschaft“ schreibt der Kreisjugendring in seinem Positionspapier „Kinder und Jugendliche auch in Krisenzeiten nicht vergessen!“. Trotzdem sind es vor allem sie, die lange im gesellschaftlichen Diskurs im Zusammenhang mit der Corona-Krise unberücksichtigt geblieben sind. Woran lag das?**

*Ich glaube, das lag zum einen daran, dass wir alle von dieser Krise überrascht wurden. Eine Pandemie solchen Ausmaßes haben wir vorher alle noch nicht erlebt. Dann hat man sich zunächst auf den Gesundheitsschutz und die Stabilisierung unserer Wirtschaft konzentriert. Junge Menschen aber, die keine so finanzstarke und mächtige Lobby haben, deren Interessen sind unter den Tisch gefallen. Das Fatale daran ist, dass vor allem Kinder, je jünger, desto stärker, von den Einschränkungen betroffen waren. Als wir Erwachsene noch*

*„ganz normal“ zur Arbeit gehen konnten und weiterhin unsere sozialen Kontakte hatten, waren es die Kinder, die mit den Schul- und Kitaschließungen leben mussten. Im schlimmsten Fall war das ein kleines Kind, welches als einziges Kind im Haushalt gelebt hat und ohne soziale Kontakte zu Gleichaltrigen war, und das über Wochen hinweg. Dass eine solche Isolation Auswirkungen auf die Psyche und die Entwicklung von jungen Menschen hat, da muss man kein Experte sein, um sich das denken zu können.*

.....

### **Viel wurde über die Eltern gesprochen, Kinder ...**

*... wurden nicht als Gruppe mit eigenen Bedürfnissen und Interessen, sondern wenn überhaupt als Betreuungsproblem der Eltern und später dann auch als Schülerinnen und Schüler wahrgenommen!*

.....

### **Der KJR München hat während der Kontaktbeschränkungen die „Raise your voice!“-Kampagne gestartet, um den Kindern und Jugendlichen eine Stimme zu geben. Was hat die jungen Menschen am meisten belastet und welche Änderungen haben sie sich gewünscht?**

*Die Kampagne war keine repräsentative Erhebung, aber wir haben viele Zuschriften von Kindern und Jugendlichen bekommen, die gesagt haben: „Ich vermisse meine Freundinnen und Freunde, weil ich sie nicht mehr treffen darf!“ Je jünger die Kinder, desto stärker war das ausgeprägt, da sie noch weniger Möglichkeiten hatten, zum Beispiel über WhatsApp Kontakt zu Gleichaltrigen zu halten. Sehr schnell kamen auch Antworten wie: „Ich vermisse die Schule,*

*das Lernen und das Treffen mit Freunden und Freundinnen in der Schule“. Bei einigen kam auch der Ärger über ihre Situation zum Vorschein und dass über sie überhaupt nicht gesprochen wird, dass ihre Bedürfnisse nicht ernst genommen werden. Ein Statement war:*

*„Es kotzt mich an, dass mehr über die Bundesliga diskutiert wird als über uns Kinder!“ Und das hat es in meinen Augen ziemlich gut getroffen.*



.....

### **Auch in der Politik wurde zunächst viel über wirtschaftliche Aspekte gesprochen und erst spät über die Situation von Kindern. Wie siehst du die Rolle der Politik, um die Rechte der Kinder im öffentlichen Diskurs zu festigen?**

*Es gibt eine UN-Kinderrechtskonvention, die natürlich auch in Krisen gelten muss. Gerade in Krisenzeiten zeigt sich, wie ernst solche Rechte genommen werden. Ob sie kurzzeitig ignoriert oder ausgehebelt oder ob sie geachtet werden. Ich glaube, in der aktuellen Situation ist es von großer Bedeutung, dass in den Beratungsgremien auch die Jugendarbeit vertreten ist. Eben nicht nur Vertreterinnen und Vertreter aus Politik, Wirtschaft und Wissenschaft, sondern auch aus der Jugendarbeit, die diese speziellen Bedürfnisse noch mal einbringen können.*

*Und spannend finde ich auch die Weiterentwicklung von Beteiligungsformaten, die es in München ja durchaus gibt. Hier muss man auch in eine digitale Richtung denken, um junge Menschen mit einzubinden und deren direkte Beteiligung sicherzustellen.*

.....

### **Wie haben das eure Einrichtungen gemacht? Haben die auch versucht, digital Kontakt zu den Kindern und Jugendlichen zu halten?**

*Bei den Einrichtungen war es sehr unterschiedlich, das liegt auch an ihren jeweiligen Zielgruppen. Manche arbeiten mit Kindern, andere mit Jugendlichen und teils jungen Erwachsenen. Bei den Kindern sind viele digital noch nicht so gut erreichbar, da sie noch kein WhatsApp oder Instagram nutzen, da hat man dann eher mal zu Hause angerufen, sich bei den Eltern informiert, wie die Situation ist, oder einen Brief oder kleine Päckchen verschickt, um eben auch analoge Angebote machen zu können. Beispielsweise wurden Basteltüten gepackt, die dann auch vor den Einrichtungen zum Abholen bereitgestellt wurden. Dann konnte man sich auch durchs Fenster mal sehen. Die Einrichtungen, die eher mit Jugendlichen und jungen Erwachsenen arbeiten, haben natürlich für Beratungsgespräche, ihre Kommunikation und kreative Angebote auch*

Messenger und soziale Medien genutzt, da wurde viel Jugendarbeit ins Digitale verlegt. Wie kreativ die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des KJR dabei sind, ist übrigens auf den beiden Blogs *kjr-kinderwelten* und *webzweinull* zu sehen.

.....  
**Wollt ihr diese digitalen Angebote auch weiterhin nutzen?**

Ja auf jeden Fall. Wir haben die Digitalisierung schon vor Corona als eines der strategischen Ziele des KJR festgelegt. In diesem Bereich konnten wir nun einen enormen Sprung nach vorne machen. Besondere Bedeutung kommt unserem Arbeitskreis zu, der sich über verschiedenste Tools, Datenschutz und Co. austauscht. Ich finde es ist wichtig, dass wir jetzt nicht hinter diese Errungenschaften zurückfallen, sondern die digitale Jugendarbeit weiterhin als essenziellen Bestandteil von Jugendarbeit betreiben. Trotzdem freuen wir uns natürlich, dass jetzt auch wieder direkte soziale Kontakte möglich sind.

.....  
**Eine solche soziale Isolation hat Folgen für Kinder und Jugendliche. Was ist dir besonders aufgefallen?**

Während des Lockdown hat uns das Thema Kinderschutz sehr beschäftigt. Ohne den direkten Kontakt zu den Kindern war es schwer festzustellen, ob es ihnen gut geht. Was sofort sichtbar wurde, ist, dass die Bildungsgerechtigkeit noch mal verschärft wird, da viele Schulen und Kinder gar nicht die Möglichkeit hatten, die digitalen Voraussetzungen für erfolgreiches Lernen zu schaffen.

Außerdem finde ich, man kann eine steigende Zukunftsangst feststellen: Bekomme ich noch einen Ausbildungsplatz? Wie viele Ausbildungsplätze wird es geben? Hinzu kommt der enorme Stress zum Beispiel während der Abschlussarbeiten.

.....  
**Kinder haben ein Recht darauf, ihrem natürlichen Bewegungsbedürfnis nachzukommen. Welche Rolle spielen Sport und Bewegung gerade in einer solchen Krisenzeit?**

Ich glaube Sport spielt eine essenzielle Bedeutung. Gerade Kinder haben einen höheren Bewegungsdrang als Erwachsene. Von daher redet man als Erwachsener da leicht, wenn man sagt, dass man halt mal ein Wochenende in der Wohnung sitzen bleibt. Bitte nicht! Überall ist zu lesen, dass die jungen Leute sich mehr bewegen sollen, sie zu faul geworden seien, und jetzt interessiert es plötzlich keinen mehr, weil wir Corona haben. Ich finde es gut, dass mittlerweile wieder Sportangebote ermöglicht werden, da gibt es gute Konzepte, sodass auch das Training in der Gruppe wieder möglich ist und man nicht nur einsam die Straße entlang joggt.

**Wie können wir künftig eine stärkere Lobby für Kinder und Jugendliche etablieren?**



Meiner Meinung nach sind Kampagnen wie „Raise your voice“ oder Aktionen wie die der MSJ „#dieStimmerKinder“ schon sehr richtig. Wir müssen auf die Bedürfnisse der jungen Menschen aufmerksam machen, auf die essenzielle Bedeutung von Jugendarbeit sowie auf die besonderen Interessen von Kindern und Jugendlichen. Wir müssen laut sein und dürfen es uns nicht gefallen lassen, dass die Kinder

vergessen werden.

.....  
**In Antwerpen mussten die Corona-Beschränkungen aufgrund steigender Fallzahlen wieder verschärft werden. Kinder unter 12 Jahren sind jedoch von einigen Kontaktbeschränkungen ausgenommen, Kinder und Jugendliche unter 18 Jahren dürfen anders als Erwachsene weiterhin im Sportverein aktiv trainieren. Wie findest du ein solches Vorgehen?**

Ich finde es in jedem Fall wichtig, dass es nicht noch mal einen vollständigen Lockdown für Kinder und Jugendliche gibt, in dem sie quasi zu Hause eingesperrt sind. Es darf keine Schließung von sämtlichen Angeboten für Kinder und Jugendliche mehr geben. Ob der Weg in Antwerpen richtig ist, dass Kinder von den Beschränkungen komplett ausgenommen werden, kann ich nur schwer beurteilen. Ich denke, wir profitieren aber jetzt davon, dass wir schon erprobte Hygiene- und Schutzkonzepte haben, beispielsweise auch für unsere Freizeiteinrichtungen oder den Sport. Das wird uns helfen, um für Kinder künftig strenge Kontaktbeschränkungen zu vermeiden.

.....  
**In Norwegen hat die Ministerpräsidentin während der Corona-Krise schon sehr früh eine Pressekonferenz ausgerichtet, die sich explizit an Kinder gerichtet hat. Damit hat sie auch ein Statement gesetzt.**

Das fand ich richtig gut, einfach mal kindgerecht erklären, was gerade passiert, ohne Angst zu machen, sondern einfach um Verständnis zu schaffen. Auch, dass diese schwere Zeit wieder enden wird. Das zeigt einfach auch, dass man Kinder als Menschen mit eigenen Bedürfnissen ernst nimmt.

.....  
**Wie müssen wir in Zukunft mit unseren Kindern und Jugendlichen umgehen, damit wir ihre Stimme auch abseits von Krisen hören?**

Man sollte mit ihnen und nicht über sie reden. Das kann nicht so schwierig sein.

Vielen Dank für das Gespräch.



**Raise your voice! Sag's laut!**

Während der Corona-Krise sammelt der KJR Sorgen, Ängste und Wünsche von Kindern und Jugendlichen. Diese können ihre Meinung per Video, als kurzen Text, Foto oder Bild an [raiseyourvoice@kjr-m.de](mailto:raiseyourvoice@kjr-m.de) schicken.

Auch die MSJ hat mit ihrer Kampagne **#dieStimmerKinder** auf die Herausforderungen der jungen Generation aufmerksam gemacht. Kinder und Jugendliche haben Videos in den Sozialen Medien gepostet, in denen sie davon berichten, was sie an ihrem Sportver-



## Richtig Zuhören will gelernt sein

Gerade junge Menschen haben das Potenzial, die Welt zu verändern. Und nicht erst seit Michael Endes „Momo“ wissen wir, dass die Welt manchmal sogar nur von Kindern gerettet werden kann. Kinder und Jugendliche haben oft eine andere Sicht, stellen Dinge in Frage, die Erwachsene für gegeben betrachten, und zwingen so der Welt auch mal den Spiegel in die Hand. In den letzten Jahren waren es beispielsweise nicht die Diskussionen von Erwachsenen, sondern gerade die konsequenten und andauernden Schulstreiks von Kindern und Jugendlichen, welche die Politik zu einem teilweisen Umdenken der eigenen Klimapolitik bewegt haben.

Und trotzdem zeigt dieser Erfolg auch, dass Kinder und Jugendliche in der politischen Mitgestaltung unserer Gesellschaft auch heute noch strukturell benachteiligt sind. Gewählt wird erst ab 18 und wirklich ernst genommen scheint man davor oft auch nicht zu werden. Und selbst im Sport ist das Bild nicht viel rosiger. Zwar haben viele Vereine mittlerweile Jugendleiter, um sich gezielter um die spezifischen Bedürfnisse von Kinder- und Jugendteams kümmern zu können, aber eine wirkliche Kultur der Mitbestimmung für Kinder und Jugendliche ist auch hier oft Fehlangelegenheit. Und das, obwohl Kinder und Jugendliche gerade im Sport den Mehrwert und die Grundstrukturen von Demokratie erfahren und ausprobieren könnten.

Bei einer solchen Mitbestimmung von Kindern und Jugendlichen handelt es sich im Übrigen nicht um eine Mitbestimmung der Eltern. Denn oftmals steht die elterliche Fürsorge den Vereinen auch bei der Mitgestaltung durch die Jüngsten eher im Weg. Statt den Vereinen und ihren Vertreterinnen und Vertretern zu erlauben, Kinder und Jugendliche wirklich in Entscheidungsprozesse einzubinden, melden sich Eltern mit weiteren Forderungen und Erwartungshaltungen, denn man wisse am besten, was gut wäre für die eigene Brut. Das soll nicht bedeuten, dass nicht auch Eltern eine wichtige Rolle im Vereinsleben zu spielen haben und ihre aktive Teilhabe ebenso zu fördern ist. Doch heute muss der Fokus berechtigterweise auf den Kindern und Jugendlichen selbst liegen.

Seit Jahren ermöglicht München Kindern und Jugendlichen im Rahmen von „Mini-München“, spielerisch die Stadt mitzugestalten. Über drei Wochen können Kinder und Jugendliche sich in verschiedenen Berufen ausprobieren, eigenes Spielgeld verdienen und auch Demokratie und Verwaltung erproben. Das Konzept der gespielten Teilhabe hat sich mittlerweile als Erfolgsmodell in der ganzen Welt verbreitet. Und trotzdem fehlt es auch in Münchner Sportvereinen oftmals noch an wirklich gelebtem jungem Engagement und echten Mitbestimmungsmöglichkeiten für Kinder und Jugendliche.

Wir erwarten von Kindern und Jugendlichen, dass sie sich mit einem Verein verbunden fühlen und sich fast automatisch später einmal im Verein engagieren. Strukturell fehlt es aber immer noch zu vielen Vereinen an Jugendordnungen, Jugendsprecherinnen und -sprechern oder an weiteren Möglichkeiten, wie sich Kinder und Jugendliche auch in die Gestaltung ihres Vereins einbringen können. Obwohl wir wissen, dass Kinder und Jugendliche eigene Bedürfnisse haben, ein neuer Blick auf Dinge selten schadet und wir durch echte Möglichkeiten der Mitbestimmung uns selbst auch künftig das Vereinsleben leichter machen, fehlt es weiterhin an den nötigen Strukturen.

Als Münchner Sportjugend fordern wir deshalb die Politik auf, Kindern und Jugendlichen endlich wirklich zuzuhören. Nicht nur, wenn es mal gut passt, sondern kontinuierlich und strukturiert. Kinder und Jugendliche haben ein Recht, ihre eigene Zukunft mitzugestalten, und ganz im Sinne der Lektion von „Momo“ sind auch Erwachsene gut beraten, einfach mal richtig zuzuhören.

Die Münchner Sportjugend unterstützt im Übrigen auch Vereine bei der Einführung von Jugendordnungen, insbesondere auch dabei, diese mit Leben zu füllen. Und wer sich selbst als junger Mensch engagieren will, kann uns gerne auch jederzeit kontaktieren. Gerne besprechen wir gemeinsam, welche Möglichkeiten es gibt, euch in eurem eigenen Verein oder an anderer Stelle einzubringen. Denn als MSJ sind wir überzeugt, wirklich bewegen werden wir die Zukunft nur gemeinsam. Wenn wir uns alle gegenseitig richtig zuhören.

## Trendsportart Crossminton



### Was ist Crossminton?

Crossminton kennen viele unter dem Markennamen des Herstellers Speedminton®. Bis 2015 hieß der Sport Speed-Badminton. Das deutete zwar schon auf einen Racketsport hin, ließ aber eine zu große Ähnlichkeit mit dem klassischen Badminton vermuten. Beim Crossminton werden darüber hinaus auch Elemente von Squash und Tennis zu einer neuen Sportart gekreuzt – daher Crossminton.

Der Ball ähnelt einem Federball, ist aber kleiner und hat einen Kopf aus Gummi statt aus Kork. Das macht ihn schneller und windstabiler.

Der Racket gleicht einem Squashschläger mit kürzerem Griff.

Und das Feld orientiert sich an den Linien eines Tennisplatzes, was jedoch nur auffällt, wenn tatsächlich auf einem solchen gespielt wird. Beim Einzel steht jeder der beiden Spieler jeweils in einem Quadrat von fünfeinhalb Metern Seitenlänge. Zwischen diesen beiden Feldern liegen 12,8 Meter Distanz, aber kein Netz. Statt einer bestimmten Höhe, muss der Ball die Entfernung überwinden, um im gegnerischen Feld zu landen – dann gibt es einen Punkt. Kommt er außerhalb des Feldes auf dem Boden auf, ist es ein Fehler. So entstehen rasante Ballwechsel mit bis zu 290 km/h, teils nur Zentimeter über dem Boden.

Beim Doppel stehen jeweils zwei Spieler im Quadrat, das aber im Gegensatz zum Tennis nicht größer ist als im Einzel.

Gespielt wird outdoor auf verschiedenen Untergründen wie Rasen, Sand, Asche, Schnee und indoor in Sporthallen.

### Gibt es Wettkämpfe?

Auch wenn viele den Sport nur aus Spaß an der Freude betreiben, können ambitioniertere Sportlerinnen und Sportler an Turnieren von Stadt- bis Weltmeisterschaften teilnehmen – in Einzel-/Doppelkategorien und verschiedenen Spielklassen. In Deutschland hat sich auch eine Bundesliga etabliert, in der ähnlich dem Tennis Teamwertungen entscheiden.

Bei den Jüngsten (Spielklasse U12) wird mit etwas langsameren Bällen und weniger Abstand in kleineren Feldern gespielt.

Der Sport wurde um die Jahrtausendwende in Berlin erfunden mit der Intention, draußen und ohne die Mühen des Netzaufbaus eine Art Badminton spielen zu können. Vor diesem Hintergrund stellte Deutschland auch bei der ersten Weltmeisterschaft 2011 in Berlin die meisten der 370 Teilnehmer, die sich aber schon damals aus insgesamt 29 Nationen zusammensetzten.

Mehrere Medaillen gingen an Spielerinnen und Spielern des 2007 gegründeten Vereins SpeedLights München e. V.

Inzwischen hat der Sport weltweit viele neue Anhänger gefunden. Trotzdem konnten auch bei der fünften Weltmeisterschaft im Jahr 2019 in Budapest wieder zwei Münchner auf dem Podium bejubelt werden. Zudem war der Verein zum wiederholten Male selbst Ausrichter eines internationalen Turniers.

### Wer spielt Crossminton in München?

Wie bei den meisten eigenständigen Crossmintonvereinen ist die Struktur der SpeedLights München mit etwa 30 Mitgliedern familiär. Trotz der geringen Anzahl reicht das Spektrum von Jugendlichen bis zu O50-Spielern und schließt kein Geschlecht aus. Dabei wird nicht mit festen Gruppen trainiert, sondern in bunten Paarungen gemeinsam Sport getrieben.

### Langweiliges Kraft- und Konditionstraining oder Spiel mit dem Ball?

Das Training gleicht eher einem freien Spiel, bei dem Anfänger von Tipps und Tricks der Fortgeschrittenen profitieren und der Spaß klar im Vordergrund steht. Ähnlich ist es bei den Wettkämpfen, wo trotz allen sportlichen Ehrgeizes nie der freundschaftliche Austausch und ein gemeinsames Rahmenprogramm zu kurz kommen – man kennt sich oder lernt sich schnell kennen.

Fairness spielt eine besonders große Rolle, da bei Vorrundenspielen selten Schiedsrichter anwesend sind. Die Spieler müssen sich untereinander einigen oder den Ballwechsel schlicht wiederholen.

### Trendsport oder Randsport?

Beides! Auch wenn der Verein Crossminton als Trendsport bei Veranstaltungen wie den Münchner (Outdoor-)Sportfestivals präsentieren darf, teilt er die Nöte anderer Randsportarten. So gibt es beispielsweise in der ganzen Stadt keine einzige Halle mit dauerhaft markierten Crossmintonfeldern. Auch finanzielle Förderungen wie die Vereinspauschale sind aufgrund der geringen Vereinsgröße nicht erreichbar.

Die SpeedLights München behaupten sich dennoch wacker in der Münchner Sportlandschaft, weil sie verschiedensten Ambitionen und Interessenten offenstehen: Vom gelegentlichen Schönwetterspieler bis zum ehrgeizigen Weltmeisterschaftsaspiranten. Wenn auch dein Interesse geweckt ist, schau auf [www.speedlights-muenchen.de](http://www.speedlights-muenchen.de).

Allgemeine Informationen zur Sportart gibt es auch auf den Seiten des Deutschen Crossminton Verband [www.crossminton.de](http://www.crossminton.de) und der International Crossminton Organisation [www.crossminton.org](http://www.crossminton.org).

Alexander Naumann, SpeedLights München e. V.

## Squash



### Squash - eine rasant schnelle Sportart

Squash ist eine der wenigen Schlagsportarten, bei der du auf dem Spielfeld zusammen mit deiner Kontrahentin oder deinem Kontrahenten spielst. Die klassische Spielvariante ist das Einzelspiel mit zwei Spielerinnen oder Spielern, die in einem Spielfeld von knapp 9,75 x 6,4 m Größe gegeneinander antreten. Das Spielfeld bildet mit den Wänden – Frontwand, Rückwand und Seitenwände – den Court. Ziel des Spiels ist es, den Ball mit dem Racket so an die Frontwand zu schlagen, dass die Gegnerin bzw. der Gegner ihn nicht mehr erreicht, bevor er zum zweiten Mal den Boden berührt. Dabei können sämtliche andere Wandflächen des Courts innerhalb der roten Linien, die das „Aus“ markieren“, verwendet werden. Schnelligkeit, ein gutes Reaktionsvermögen, ausreichend Kraft und Kondition sowie eine gute Technik – all das benötigt man beim Squashspielen. Das hohe Tempo und die schnellen Ballwechsel – Profis spielen den Ball mit über 200 km/h an die Frontwand – machen Squash zu

einem vergnüglichen Sport, bei dem man sich richtig auspowern kann.

Unser Verein, der RSC München e. V., fördert den Squashsport seit über 30 Jahren im Raum München. Wir sind ein in den bayrischen Ligen und auf deutscher Turnierebene aktiver, gemeinnütziger Verein für Liga- und Freizeitspielerinnen und -spieler. Dreimal wöchentlich treffen und trainieren die Mitglieder auf angemieteten Courts im Sportcenter „Sports4You!“ im Münchener Südwesten (Münchens derzeit größte Squashanlage). Jährlich veranstalten wir dort auch das größte Squashturnier im Münchner Raum, das sogenannte „Memorial-Turnier“ – ein Wohltätigkeitsturnier zu Gunsten der „Initiative krebserkrankte Kinder München e. V.“. Interessierte können über unsere Internetseite [www.rsc-münchen.de](http://www.rsc-münchen.de) zu uns Kontakt aufnehmen.

Manuela Kempf, Sportwartin RSC München e. V.

### Vormerken für Dezember 2020:

Seminarabend „Auffrischung Erste-Hilfe für die Kinder- und Jugendarbeit“  
Am 17.12.2020, von 17:30 - 21:30 Uhr im Haus des Sports, Raum 207/208  
Anerkennung zur Verlängerung der Juleica: 5 Unterrichtseinheiten  
Weitere Informationen und Anmeldung gibt es demnächst unter [www.msj.de](http://www.msj.de)

## Seminarangebot

### Bildungsmaßnahmen – Aussichten hinsichtlich aktueller Entwicklungen

Lange mussten wir nun warten – aber jetzt gibt es gute Neuigkeiten: Seit dem 27.07.2020 dürfen beim BLSV und somit auch bei der MSJ wieder Bildungsveranstaltungen im Präsenzformat stattfinden. Alle Aus-, Fort- und Weiterbildungen finden unter Einhaltung entsprechender Hygienekonzepte, welche laufend entsprechend den rechtlichen Grundlagen aktualisiert werden, statt. Grundsätzlich sind sowohl theoretische als auch praktische Einheiten im Rahmen einer Bildungsveranstaltung durchführbar. Praktische Einheiten unterliegen hierbei speziellen Regelungen hinsichtlich des erlaubten Körperkontakts. Nach Anmeldung zu einer Veranstaltung erhalten Sie zusätzliche Informationen und Vorgaben rechtzeitig vor Veranstaltungsbeginn per E-Mail. Alle aktuellen Informationen erhalten Sie immer über unsere Homepage bzw. über unseren Newsletter.

### Was passiert, wenn meine JULEICA im Jahr 2020 abläuft bzw. schon abgelaufen ist?

Laut dem Bayerischen Jugendring (BJR) sind alle Jugendleiterkarten (Juleicas), die im Jahr 2020 ihre Gültigkeit verlieren würden, automatisch verlängert bis zum 31.12.2020. Grundsätzlich gilt immer noch, dass Online-Fortbildungen für die Verlängerung der Juleica angerechnet werden können. Es gilt allerdings nach wie vor, dass für die Verlängerung ein Zeitumfang von 8 Fortbildungsstunden erfüllt sein muss.

## Mountainbiken



### Mountainbiken?

#### Was ist das eigentlich genau?

Als die ersten Radsportlerinnen und -sportler gegen Mitte der 1970er-Jahre in Kalifornien (USA) mit ihren umgebauten Fahrrädern abseits der befestigten Straßen fuhren, konnte niemand erahnen, welchen Boom diese Sportart in Zukunft auslösen würde. Seitdem hat sich die Sportart sehr stark weiterentwickelt und es entstanden unterschiedliche Disziplinen, wie z.B. Cross-Country, All Mountain, Enduro oder Downhill.

#### Über den MTB-Club München e.V.

Gegründet Ende 2007, ist der MTB-Club München e.V. der erste und – soweit uns bekannt – bisher einzige Verein im Münchener Raum, der sich auf den Sport mit dem Mountainbike spezialisiert hat. Unser Ziel ist es, die Sportart in allen Facetten und Ausprägungen auszuüben sowie Natur und Berge radelnd zu erleben. Egal welches Alter oder welche Könnerschaft, bei uns haben alle Mountainbike-Begeisterte ihren Spaß.

#### Was macht die Kinder- und Jugendgruppe?

Die Nachwuchsförderung ist dem MTB-Club München ein besonderes Anliegen. Aus diesem Grund bieten wir allen radbegeisterten Kindern und Jugendlichen im Alter von ca. acht bis 16 Jahren ein breit gefächertes Angebot an verschiedenen Trainings und Ausfahrten an. Je nach Altersstufe passen wir uns dabei hinsichtlich Geschwindigkeit und Strecke an die Teilnehmenden an. So kann sich Jeder in der Gruppe individuell weiterentwickeln und konditionelle sowie koordinative Heraus-

forderungen meistern. Der Spaß und das Naturerlebnis mit den Bikes stehen dabei jederzeit im Vordergrund.

Beim Freitagstraining treffen wir uns regelmäßig, um auf den Isartrails gemeinsam zu trainieren. Außerdem bieten wir mehrmals im Jahr gezielte Fahrtechniktrainings an. Dabei werden vor allem Grundlagen wie die richtige Haltung, Bremstechniken und Blickführung auf dem Rad vermittelt.

Neben ganztägigen Trail-Ausfahrten in die bayrischen Voralpen bieten wir auch mehrtägige Camps, wie z.B. das Zeltlager, an. Hier kann die Gemeinschaft gestärkt und auch mal Zeit neben dem Bike miteinander verbracht werden. Alle Kids und Jugendlichen, die mit ihrem Bike auch mal gerne Springen möchten, kommen bei unseren Ausfahrten in die umliegende Bikeparks auf ihre Kosten.

Zu guter Letzt sind wir an der Organisation der Rennserie „**Munich MTB Kids Cup**“ beteiligt und gehen dort mit an den Start. Und auch bei Rennen des **Mountainbike Isarcups** kann man uns antreffen. Dabei sein ist alles!

„Haben wir dein Interesse geweckt?“

Dann freuen wir uns darauf, dich bald persönlich kennenzulernen.

<https://www.mtb-club-muenchen.de/>

Chris Cichon, MTB-Club München e.V.

Sollten die notwendigen acht Fortbildungsstunden bereits absolviert worden sein haben (egal ob als online-Kurs oder als Präsenz-Veranstaltung), kann die die Juleica natürlich auch schon vor dem 31.12.2020 neu beantragt werden. Weitere Informationen zum Thema Juleica und Juleica-Verlängerung, finden Sie auf der Homepage des BJR unter [www.bjr.de](http://www.bjr.de) - Corona - FAQ.

## Meine Übungsleiterlizenz läuft dieses Jahr ab – was tun?

Alle Lizenzen des BLSV, die zum 31. März 2020 abgelaufen wären, wurden automatisch bis zum Jahresende 2020 verlängert. Außerdem bietet der BLSV seit Juni 2020 Onlineveranstaltungen in der Sportpraxis und dem Vereinsmanagement an, um trotzdem eine Lizenzverlängerung in diesem Jahr zu ermöglichen. Diese Onlineveranstaltungen werden mit 2 Unterrichtseinheiten zur Lizenzverlängerung angerechnet. Hierbei ist zu erwähnen, dass im Jahr 2020 die nötigen Unterrichtseinheiten (UE) für eine BLSV-Lizenzverlängerungen um vier Jahre, von 15 UE auf 10 UE, reduziert wurden. Diese Verlängerung kann komplett durch Onlineseminare oder durch eine Kombination (Präsenz + Online) erreicht werden. Alle Termine, Themen und Informationen zu den Onlineveranstaltungen finden Sie im QualiNET des BLSV. Eventuelle Verlängerungen von Lizenzen der Sportfachverbände liegt im Verantwortungsbereich des entsprechenden Sportfachverbands.

# Seminarangebote der Münchner Sportjugend

September bis November 2020

Seminarangebot	Inhalte
<p><b>Zusatzqualifikation Sozialarbeit</b> 20101FB0420</p> <p>„Störenfriede“ in der Jugendgruppe – verstehen und integrieren</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Formen und Ursachen von Verhaltensauffälligkeiten und Aggressivität</li> <li>• Gewaltprävention in der Kinder- und Jugendarbeit</li> <li>• Geschlechtsspezifische und interkulturelle Aspekte</li> <li>• Sinnvolle Grenzsetzung</li> <li>• Soziale Vernetzung, Beratungsstellen und Hilfsangebote</li> <li>• Erlebnispädagogik und bewegungsbezogene Elemente</li> </ul>
<p><b>Zusatzqualifikation Sozialarbeit</b> 20101FB0520</p> <p>Deeskalation und Konfliktmanagement im Sportverein und Jugendverband: Wenn's brodelt – damit es nicht überkocht.</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Begriffsklärung zu „Konflikt“, „Gewalt“ und „Aggression“</li> <li>• Basisinformationen zur Entstehung und Dynamik von Konflikten</li> <li>• Deeskalationsstrategien, Kommunikations- und Handlungsmöglichkeiten für TrainerInnen, JugendleiterInnen und BetreuerInnen</li> <li>• Diskussion von Fallbeispielen</li> <li>• Praktische Übungen und Methoden</li> </ul>
<p><b>Juleica – Jugendleiterlehrgang</b> 20101JUL0220</p> <p>Wissenswertes von A wie Aufsichtspflicht bis Z wie Zuschusswesen</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Überfachliche und sportbezogene Freizeitangebote</li> <li>• Aufsichts- und Sorgfaltspflicht</li> <li>• Pädagogik und Psychologie</li> <li>• Mitbestimmungsmöglichkeiten Jugendlicher</li> <li>• Verbandsstrukturen Zuschüsse für die Jugendarbeit u.v.m.</li> </ul>
<p><b>Online-Seminar – 20101SEMA0320</b></p> <p>Prävention von sexualisierter Gewalt und Kinderschutz</p>	<p>Informationen und Sensibilisierung zur Prävention von sexualisierter Gewalt und zum Kinderschutz in der sportlichen Kinder- und Jugendarbeit</p> <p>Referentinnen: Lisa von Eichhorn und Karin Oczenascheck, Münchner Sportjugend</p>
<p><b>Einstiegs- und Schnupperkurs Übungsleiterin C Breitensport – „interkulturell“</b></p>	<p>Weibliche Sportlerinnen mit Migrationshintergrund erhalten die Möglichkeit, an drei Wochenenden die Tätigkeit als Übungsleiterin im Sportverein kennenzulernen und für sich zu entdecken. Kooperation mit der Landeshauptstadt München</p>
<p><b>Erste-Hilfe-Ausbildung</b> EH 03/20</p>	<p>Der sogenannte „Große Erste Hilfe Kurs“ ist das Basisangebot für die Grundlagen der Ersten Hilfe, das Erkennen und Einschätzen von Gefahren und die Durchführung der richtigen Maßnahmen.</p> <p>Angebot in Zusammenarbeit mit dem Malteser Hilfsdienst e.V.</p>
<p><b>Erste-Hilfe-Ausbildung</b> EH 04/20</p>	<p>Der sogenannte „Große Erste Hilfe Kurs“ ist das Basisangebot für die Grundlagen der Ersten Hilfe, das Erkennen und Einschätzen von Gefahren und die Durchführung der richtigen Maßnahmen.</p> <p>Angebot in Zusammenarbeit mit dem Malteser Hilfsdienst e.V.</p>
<p><b>Infoabend – 20101IAZ0320</b></p> <p>Zuschüsse für überfachliche Jugendarbeit</p>	<p>Informationen und beispielhafte Erläuterungen zu unterschiedlichen Fördermöglichkeiten, insbesondere auf kommunaler Ebene</p> <p>Referent: Hans Radspieler, Münchner Sportjugend</p>
<p><b>Zusatzqualifikation Sozialarbeit</b> 20101FB0620</p> <p>Vielfalt im Sport! Kinder- und Jugendarbeit interkulturell sensibel gestalten</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Interkulturelle Kompetenzen und Sensibilisierung</li> <li>• Kommunikation und Kultur, Regeln, Werte und Normen im interkulturellen Kontext</li> <li>• Missverständnisse und Konfliktpotential bei unterschiedlich geprägten Werten und Kommunikationsstilen</li> <li>• Erklärungsmuster für Stereotypen- und Vorurteilsbildungen</li> <li>• Grundlagen der interkulturellen Vereins-/Verbandsentwicklung</li> <li>• Praktische Anregungen, Übungen und Spiele für die bewegungsbezogene Jugendarbeit</li> </ul>
<p><b>Zusatzqualifikation Sozialarbeit</b> 20101FB0220</p> <p>Prävention von sexueller Gewalt und Kinderschutz in der sportlichen Kinder- und Jugendarbeit</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Sensibilisierung zum Thema „sexuelle Gewalt“</li> <li>• Grundinformationen sexueller Missbrauch, aktuelle Zahlen, Daten, Fakten</li> <li>• Geschlechtsspezifische Aspekte</li> <li>• Sensibilisierung über sexuelle Übergriffe unter Kindern und Jugendliche</li> <li>• Täter und Täterinnen und deren Strategien</li> <li>• Kinderschutz: Präventionsmöglichkeiten/schützende Strukturen im Sportverein und Jugendverband</li> <li>• Grundkenntnisse zum Umgang mit Verdachtsfällen</li> <li>• Spezialisierte Beratungsstellen und wichtige Ansprechpersonen</li> </ul> <p>Referentin: Parvaneh Djafarzadeh, AMYNA e.V.</p>



Zielgruppe/Lizenz	Gebühren	Termine/Ort	Anmeldung
Die Teilnahme berechtigt zur Verlängerung der Jugendleiter-Card (Juleica) für den Bereich München-Stadt und wird mit 15 UE zur Verlängerung der folgenden Übungsleiter-C-Lizenzen angerechnet: Breitensport Kinder/Jugendliche, Breitensport Erwachsene/Ältere, Allround-Fitness	38,00 Euro (Frühbucher 33,00 Euro)	<b>26./27.09.2020</b>  <b>9.00 bis 17.00 Uhr</b>  <b>Salesianer Don Boscos St.-Wolfgangs-Platz 11 81669 München</b>	<b>Die Anmeldung erfolgt unter <a href="http://www.msj.de">www.msj.de</a> → Bildung → Zusatzqualifikation</b> Weitere Informationen unter Tel.: 089 15702-229 oder E-Mail: <a href="mailto:ausbildung@msj.de">ausbildung@msj.de</a> Anmeldeschluss: 17.09.2020
Die Teilnahme berechtigt zur Verlängerung der Jugendleiter-Card (Juleica) für den Bereich München-Stadt und wird mit 8 UE zur Verlängerung der folgenden Übungsleiter-C-Lizenzen angerechnet: Breitensport Kinder/Jugendliche, Breitensport Erwachsene/Ältere, Allround-Fitness	27,00 Euro (Frühbucher 22,00 Euro)	<b>17.10.2020</b>  <b>9.00 bis 17.00 Uhr</b>  <b>Salesianer Don Boscos St.-Wolfgangs-Platz 11 81669 München</b>	<b>Die Anmeldung erfolgt unter <a href="http://www.msj.de">www.msj.de</a> → Bildung → Zusatzqualifikation</b> Weitere Informationen unter Tel.: 089 15702-229 oder E-Mail: <a href="mailto:ausbildung@msj.de">ausbildung@msj.de</a> Anmeldeschluss: 08.10.2020
JugendbetreuerInnen, JugendleiterInnen und MitarbeiterInnen in den Münchner Vereinen ab 16 Jahren. Die Teilnahme am Lehrgang berechtigt in Verbindung mit einer Ausbildung in Erster Hilfe und dem Nachweis über eine mindestens 20-stündige Praxisbegleitung im Sportverein zum Erwerb einer Jugendleitercard.	20,00 Euro	<b>17./18.10.2020</b>  <b>9.00 bis ca. 18.00 Uhr</b>  <b>Sportschule Oberhaching Im Loh 2 82041 Oberhaching</b>	<b>Die Anmeldung erfolgt unter <a href="http://www.msj.de">www.msj.de</a> → Bildung → Juleica-Lehrgang</b> Weitere Informationen unter Tel.: 089 15702-206 oder E-Mail: <a href="mailto:ausbildung@msj.de">ausbildung@msj.de</a> Anmeldeschluss: 08.10.2020
JugendleiterInnen und BetreuerInnen, die in der Jugendarbeit der Münchner Sportvereine tätig sind, sowie Interessierte an der Jugendarbeit. Der Seminarabend wird anteilig zur Verlängerung der Jugendleiter-Card (Juleica) anerkannt (Voraussetzung zur Juleica-Verlängerung: 8 Fortbildungsstunden).	Kostenfreies Angebot	<b>21.10.2020</b>  <b>18.30 bis 20:00 Uhr</b>  <b>Online</b>	<b>Die Anmeldung erfolgt unter <a href="http://www.msj.de">www.msj.de</a> → Bildung → Seminare</b> Weitere Informationen unter Tel.: 089 15702-206 oder E-Mail: <a href="mailto:ausbildung@msj.de">ausbildung@msj.de</a> Anmeldeschluss: 14.10.2020
Die Ausbildung qualifiziert in Verbindung mit einem Erste-Hilfe-Kurs zur Jugendleitercard „Juleica“ und kann in einer zweiten umfangreicheren Schulungsphase, die für 2021 geplant ist, komplettiert und mit einer Prüfung zur Übungsleiterlizenz C Breitensport Kinder/Jugendliche abgeschlossen werden.	25,00 Euro	<b>23./24.10.2020</b> <b>30./31.10.2020</b> <b>06./07.11.2020</b>  <b>München</b>	<b>Anmeldung nur in Papierform.</b> Weitere Informationen unter Tel.: 089 15702-248 oder E-Mail: <a href="mailto:ausbildung@msj.de">ausbildung@msj.de</a> Anmeldeschluss: 09.10.2020
Jugend- und ÜbungsleiterInnen der Münchner Sportvereine, insbesondere „Neueinsteiger“. Für die verbindliche Anmeldung wird gleichzeitig eine Bestätigung des jeweiligen Vereins über die Tätigkeit in der sportlichen Jugendarbeit benötigt.	Für MitarbeiterInnen der Sportvereine BLSV (Übungs- bzw. TrainingsleiterInnen, auch in Ausbildung) Kostenübernahme durch die Berufsgenossenschaft (VBG) möglich. 50,00 Euro für Selbstzahler.	<b>24.10.2020</b>  <b>9.00 bis 17.00 Uhr</b> <b>Malteser Hilfsdienst, Streitfeldstr. 1, 81673 München</b>	<b>Die Anmeldung erfolgt unter <a href="http://www.msj.de">www.msj.de</a> → Erste Hilfe</b> Weitere Informationen unter Tel.: 089 15702-206 oder E-Mail: <a href="mailto:ausbildung@msj.de">ausbildung@msj.de</a> Anmeldeschluss: 11.10.2020
Jugend- und ÜbungsleiterInnen der Münchner Sportvereine, insbesondere „Neueinsteiger“. Für die verbindliche Anmeldung wird gleichzeitig eine Bestätigung des jeweiligen Vereins über die Tätigkeit in der sportlichen Jugendarbeit benötigt.	Für MitarbeiterInnen der Sportvereine BLSV (Übungs- bzw. TrainingsleiterInnen, auch in Ausbildung) Kostenübernahme durch die Berufsgenossenschaft (VBG) möglich. 50,00 Euro für Selbstzahler.	<b>24.10.2020</b>  <b>9.00 bis 17.00 Uhr</b> <b>Malteser Hilfsdienst, Streitfeldstr. 1, 81673 München</b>	<b>Die Anmeldung erfolgt unter <a href="http://www.msj.de">www.msj.de</a> → Erste Hilfe</b> Weitere Informationen unter Tel.: 089 15702-206 oder E-Mail: <a href="mailto:ausbildung@msj.de">ausbildung@msj.de</a> Anmeldeschluss: 11.10.2020
VereinsjugendleiterInnen der Münchner Sportvereine, insbesondere „Neueinsteiger“ in der überfachlichen Jugendarbeit im Sport. Der Informationsabend wird mit 4 Stunden zur Verlängerung der Jugendleiter-Card (Juleica) anerkannt (Voraussetzung zur Juleica-Verlängerung: 8 Fortbildungsstunden).	Kostenfreies Angebot	<b>19.11.2020</b>  <b>18.00 bis 22.00 Uhr</b>  <b>Haus des Sports (Zi. 207) Georg-Brauchle-Ring 93, 80992 München</b>	<b>Die Anmeldung erfolgt unter <a href="http://www.msj.de">www.msj.de</a> → Zuschüsse → Infoabend</b> Weitere Informationen unter Tel.: 089 15702-206 oder E-Mail: <a href="mailto:ausbildung@msj.de">ausbildung@msj.de</a> Anmeldeschluss: 15.11.2020
Die Teilnahme berechtigt zur Verlängerung der Jugendleiter-Card (Juleica) für den Bereich München-Stadt und wird mit 15 UE zur Verlängerung der folgenden Übungsleiter-C-Lizenzen angerechnet: Breitensport Kinder/Jugendliche, Breitensport Erwachsene/Ältere, Allround-Fitness	38,00 Euro (Frühbucher 33,00 Euro)	<b>21.11./22.11.2020</b>  <b>9.00 Uhr bis 17.00 Uhr</b>  <b>Salesianer Don Boscos St.-Wolfgangs-Platz 11 81669 München</b>	<b>Die Anmeldung erfolgt unter <a href="http://www.msj.de">www.msj.de</a> → Bildung → Zusatzqualifikation</b> Weitere Informationen unter Tel.: 089 15702-229 oder E-Mail: <a href="mailto:ausbildung@msj.de">ausbildung@msj.de</a> Anmeldeschluss: 12.11.2020
Die Teilnahme berechtigt zur Verlängerung der Jugendleiter-Card (Juleica) für den Bereich München-Stadt und wird mit 8 UE zur Verlängerung der folgenden Übungsleiter-C-Lizenzen angerechnet: Breitensport Kinder/Jugendliche, Breitensport Erwachsene/Ältere, Allround-Fitness	27,00 Euro (Frühbucher 22,00 Euro)	<b>28.11.2020</b>  <b>9.00 bis 17.00 Uhr</b>  <b>Salesianer Don Boscos St.-Wolfgangs-Platz 11 81669 München</b>	<b>Die Anmeldung erfolgt unter <a href="http://www.msj.de">www.msj.de</a> → Bildung → Seminarabend</b> Weitere Informationen unter Tel.: 089 15702-229 oder E-Mail: <a href="mailto:ausbildung@msj.de">ausbildung@msj.de</a> Anmeldeschluss: 18.11.2020

## Isabella Bakirman-Goethe



Von Florian Rädler

In diesem Artikel möchte ich Isabella Bakirman-Goethe vorstellen. Sie ist eine beliebte und engagierte Übungsleiterin beim ESV Neuaubing e.V., dem größten Sportverein im Münchner Westen. Mit ihren Fitnesskursen bringt sie Teenies, junge Erwachsene und Seniorinnen sowie Senioren zum Schwitzen. Neben ihrer sportlichen Tätigkeit engagiert sie sich auch außerhalb der Turnhalle für ihren Verein. Sie repräsentiert ihren Verein auf Veranstaltungen und hilft bei der Organisation der anstehenden 100-Jahrfeier im Sommer 2021. Besonders hervorzuheben war ihr Engagement während dem Shutdown. Zusammen mit ihrer Schwester Muna bot sie täglich kostenlose Fitnesskurse live via ZOOM an und sorgte damit für ein Stück Normalität.

Neben dem Sport ist ihr die Arbeit gegen Rassismus ein Herzensanliegen. Während der Antirassismus-Woche der MSJ konnte sie hilfreichen Input geben und einen super Eindruck hinterlassen.

Das ehrenamtliche Engagement von Isa für ihren Verein und die Gesellschaft finden wir EHRENWERT!

Ein kurzes Gespräch mit Isa:

**Beschreibe Dich in wenigen Worten!**

Offen, laut, engagiert

**Wie bist du zum ESV Neuaubing e.V. gekommen und welche Aufgaben hast du im Verein?**

Wir sind nach Aubing gezogen und nach der Geburt meiner Tochter wollte ich wieder mit Sport anfangen. Bis dahin war ich in einem Thai-Box-Verein und habe bereits als Aerobic-Trainerin in einem Fitnessstudio gearbeitet. Als ich las, dass der ESV in der Schulsporthalle nur 5 Min. von mir Kickbox-Aerobic anbietet, war ich sofort begeistert und wollte die Stunde ausprobieren. Die Trainerin damals war hochschwanger und nur vertretungsweise da, ich erfuhr, dass der Verein Trainerinnen sucht, die dieses Format unterrichten wollen und meldete mich dort umgehend in der Geschäftsstelle – und schwupps war ich wieder aktiv.

**Engagierst Du Dich neben dem Sport für andere Themen? Wenn ja, wofür und wie?**

Ja, seit ca. 10 Jahren, engagiere ich mich in der Anti-Rassismus-Arbeit! Ich bin der ISD-Initiative Schwarze Menschen in Deutschland, beigetreten, das ist eine Initiative, die sich bundesweit, gegen Rassismus engagiert und in den verschiedenen Bundesländern Aktionen, wie z.B. Demonstrationen gegen Racial Profiling, Zusammenarbeit mit anderen Schwarzen Organisationen zur Stärkung und zum Empowerment Schwarzer Menschen, Aufklärungsarbeit bezüglich Rassismus und Kolonialgeschichte an Schulen, etc. durchführt.

Auch habe ich vor ca. 2 Jahren, zusammen mit 5 anderen Frauen, eine schwarz/weiße Eltern-Kind-Gruppe (UBUNTU) gegründet, die vor allem die Stärkung der Kinder im Fokus hat und die Eltern bei der schwierigen Thematik, wie z.B. Rassismus im Kindergarten, in der Schule, im Alltag, hilft, umzugehen. Wir treffen uns einmal im Monat zwanglos und bieten zu speziellen Themen, ca. 2 mal im Jahr, verschiedene Workshops an.

**Welche Bedeutung hat ehrenamtliches Engagement für Dich?**

Das ehrenamtliche Engagement ist fester und wichtiger Bestandteil meines Lebens. Mir und meiner Familie geht es sehr gut, wir sind gesund, wir haben eine tolle Familie und wir sind erfolgreich und glücklich mit dem was wir machen, daher finde ich es wichtig, auch meinen Kindern beizubringen, sich auch für Menschen einzusetzen, die Hilfe und Unterstützung benötigen, aber auch für die eigenen Rechte und die eigene Identität stark zu machen.

**Erzähl ein bisschen über Dich! Sportliche Erfolge? Besondere Erlebnisse?**

Sport ist seit ich ca. 16 Jahre alt bin immer ein wichtiger Bestandteil meines Lebens gewesen, bereits in der Schule habe ich oft mehr Sportkurse belegt, als notwendig war. Meine Stiefmutter hatte das erste Frauenfitnessstudio in München (Dagmars Gym), also kam ich schon früh mit Fitness und später auch Aerobic in Berührung. Durch einen Freund wurde ich aufs Kickboxen aufmerksam und war dann viele Jahre aktive Kickboxlerin, später Thaiboxlerin. Hier habe ich auch erfolgreich Wettkämpfe bestritten, allerdings war es oft schwer in meiner Gewichtsklasse andere Frauen zu finden, die kämpfen, ins Fliegengewicht hab ich es nie geschafft. Seit 2001 bin ich Aerobic-Trainerin und konnte meine Leidenschaft für den Kampfsport durch "Thaibox-Aerobic" und "Strong Nation" miteinander in Verbindung bringen. Ein besonderes Erlebnis war, im Vorkampf für Dominik Haselbeck in Landshut zu kämpfen und es war eine besondere Ehre den Kickboxer und K1-Kämpfer Remy Bonjasky bei einer Veranstaltung persönlich zu treffen.

**Was möchtest Du mit deinem ehrenamtlichen Engagement bewegen?**

Schwarze Menschen und PoC (People of Colour) sind Teil dieser Gesellschaft und wir möchten gesehen, gehört und ernst genommen werden. Wir möchten als Deutsche in vollem Umfang anerkannt werden! Ich möchte Menschen nahebringen, dass Rassismus so tief verwurzelt ist, weil er eine so lange Geschichte hat, dass es wichtig ist, sich mit seinen eigenen Rassismen auseinanderzusetzen und sich aktiv gegen Rassismus zu stellen. Es ist nicht „der Nazi“, sondern der Alltagsrassismus, der uns das Leben schwer macht. Es ist mir wichtig, Verbindungen herzustellen und mit Menschen ins Gespräch zu kommen.

Und in meinem sportlichen Ehrenamt möchte ich die Menschen zusammenbringen, zum Schwitzen bringen und nach der Stunde glückliche Gesichter sehen.

## Das nächste MSJ-Magazin 04 | 2020 erscheint am 10. Dezember 2020

### Impressum

Heft 03 | 2020 erschienen im September 2020

Verleger: Münchner Sportjugend im BLSV  
Georg-Brauchle-Ring 93, 80992 München  
Tel.: 089 157 02-289  
Fax: 089 157 02-204  
E-Mail: info@msj.de  
Internet: www.msj.de

Verantwortlich: Dominik Friedrich, Evelyn Zühl  
Redaktion: Pascal Lieb  
Layout: Pascal Lieb  
Druck: Druckerei Bayerlein GmbH  
Auflage: 4.000 Exemplare

Abonnementspreis: Der Bezugspreis ist im Mitgliedsbeitrag enthalten.  
Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung des Herausgebers wieder.

Heft 04 | 2020  
Redaktionsschluss: 06.11.2020  
Erscheinungstermin: 10.12.2020

Gefördert aus Mitteln der Landeshauptstadt München



Landeshauptstadt  
München

Gedruckt auf FSC-zertifiziertem Papier

### Datenschutzhinweis

Seit dem 25. Mai 2018 gelten mit der EU-Datenschutz-Grundverordnung (DSGVO) neue datenschutzrechtliche Vorschriften. Eines der Kernanliegen ist die Transparenz und Sicherheit der Datenverarbeitung. Wir nutzen Ihre Daten ausschließlich für den Versand unseres MSJ-Magazins. Sollten Sie kein Interesse mehr an unserem Magazin haben, können Sie der Nutzung Ihrer Daten jederzeit für die Zukunft widersprechen und das Magazin abbestellen. Ihre Daten werden umgehend gelöscht. Für die Kündigung des Abonnement oder die Änderung Ihrer Daten wenden Sie sich an Münchner Sportjugend im Bayerischen Landes-Sportverband, Georg-Brauchle-Ring 93, 80992 München oder presse@msj.de.

# WIR FÖRDERN VEREINSSPORT-ANGEBOTE FÜR JUNGE GEFLÜCHTETE

Die Münchner Sportjugend unterstützt die Teilnahme junger Geflüchteter an Sportangeboten von Münchner Sportvereinen. Lassen Sie uns gemeinsam etwas bewegen - unterstützen Sie die Integration - wir unterstützen Sie durch Fördermittel.

## Weitere Informationen:

Sie möchten mehr darüber wissen? Weitere Informationen und Antragsunterlagen finden Sie unter:

Klick dich rein!

[www.msj.de](http://www.msj.de)



Münchner

# SPORTJUGEND

im Bayerischen Landes-Sportverband

„Achtung! 2020 vorerst  
letztmalig beantragbar.“

Mit dieser Förderung wollen wir den im BLSV Kreis München-Stadt zusammengeschlossenen Sportvereinen einen Anreiz setzen, ihre Sportangebote für junge Geflüchtete zu öffnen und diese als Mitglieder zu integrieren. Gefördert wird die Teilnahme junger Geflüchteter an Trainingseinheiten der Münchner Sportvereine. Der Fördersatz beträgt 2 € je Person und besuchter Trainingseinheit.



Wir möchten uns mit Euch austauschen...

Eure Meinung zählt!



## Rand- & Trendsportarten Etablieren und präsentieren!

Austausch und Dialog sind die wichtigsten Werte in demokratischen Systemen. Damit wir – die Münchner Sportjugend – als Interessenvertretung der Sportvereine, die Kinder- und Jugendsport anbieten, wissen, wie es euch als Verein geht und was euch bewegt, organisieren wir regelmäßig die interaktive Veranstaltungsreihe "Sportjugend im Dialog".

Am 22. September möchten wir wieder mit euch ins Gespräch kommen. Wie gewinnt man Nachwuchs in einer Randsportart? Wie präsentiert man sich nach Außen? Welche Mittel der Öffentlichkeitsarbeit sind besonders effektiv, welche eher weniger? Fragen, mit denen ihr euch in eurem Sportverein häufiger auseinandersetzen müsst. Nach einem Inputvortrag werdet ihr wieder die Möglichkeit haben, euch in Gruppen auszutauschen und darüber zu diskutieren, welche Wege für eure Sportart geeignet sind.

Wir freuen uns auf den Austausch mit euch! #msjbewegt

<b>Wann?</b>	22. September 2020
<b>Wo?</b>	Online-Workshop (Zugangslink erhaltet ihr nach Anmeldung)
<b>Infos?</b>	Was ihr benötigt: PC/Laptop/Tablet mit Mikrofon, Audioausgang und Webcam.
<b>Anmeldung?</b>	Bis 18.09.2020; Name & Vereinszugehörigkeit per Email an <a href="mailto:veranstaltungen@msj.de">veranstaltungen@msj.de</a>